



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Vladimir S. Goleniščev an Adolf Erman

Goleniščev, Vladimir S.

St. Petersburg, 31.10.1904 [31.10./13.11.1904]

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-79824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-79824)

Beantwortung
25/11

S^t-Petersburg, den 31. October
13. November, 1904.

Mein lieber Freund,

Es freut mich sehr zu erfahren, dass meine Fragmente der Sinuhe-Erzählung Ihnen Vergnügen gemacht haben. Dieselben habe ich vor Jahren zusammen mit einer ganzen Partie hieratischer Papyrusfragmente in Luxor erworben und sie sind die einzigen die ich bis jetzt als sicher zur Sinuhe-Erzählung gehörig bestimmen konnte. Unter den übrigen Fragmenten bieten viele denselben Text, der in-extenso in der ersten Hälfte des Ermitage-Papyrus N^o 1116 sich erhalten hat. Wieder andere scheinen von einer ~~Königsjagd~~ (!) im Fajüm zu erzählen. - Augenscheinlich haben wir in allen diesen Papyrusfetzen die traurigen Reste mehrerer wertvollen Handschriften, von denen sich vielleicht andere Stücke mit der Zeit in irgend welchen anderen

Sammlungen Europas oder Amerikas wiederfinden werden. Jedenfalls bin ich froh, noch zeitig, vor dem Verderben dasjenige gerettet zu haben, was eben zu retten war, umso mehr als vor mir der Verkäufer dieselbe Partie Fragmente auch anderen in Luxor weilenden Reisenden (unter anderen einem bekannten Ägyptologen) angeboten hatte, ohne dass sich jemand die elend aussehenden Bruchstücke zu kaufen sich entschloss. Wie leicht konnten nun alle diese Fragmente damit enden, dass sie vom Besitzer zur Fabrication falscher Papyrusrollen gebraucht würden, da solche Papyrusrollen, wie Sie es wohl wissen, aus mehr oder weniger grossen um ein dörres Palmstück geklebten Papyrusfragmenten bestehen. Dass solches nur zu oft mit wertvollen Papyrusfragmenten getrieben wird, gab mir ein Händler aus Keneh zu, als ich bei ihm die noch nicht verbrauchten Reste einer Handschrift die einen eigenartigen an die Pyramideninschriften oder dem ähnliche Inschriften erinnernden Text aus der XI Dyn. enthielt,

vor dem Aufkleben auf einen Palmstock zu retten Gelegenheit hatte.

Wie Sie sehen, lieber Freund, richtete ich auf meinen Reisen mein Augenmerk besonders auf kleine Sachen und muss leider die grossen schönen Stücke unberücksichtigt lassen, da sie jetzt stets hohe, mir ganz unzugängliche Preise erreichen. Dieselben überlasse ich den reichen Museen und für solche Sachen haben Sie keinesfalls meine Concurrenz zu befürchten. Uebrigens werde ich wohl nicht so bald wieder nach Aegypten kommen, da ich diesen Winter in Petersburg zu verbringen gedenke und mich mit der Einrichtung meiner Privatsammlung beschäftigen werde. Vorläufig sind die dazu bestimmten Räume noch nicht fertig und meine Alterthümer, die noch alle eingepackt in Kisten liegen, werden wohl nicht vor dem Frühjahr oder selbst dem Sommer in Ordnung gebracht werden. Bis dahin können Sie ruhig eine Masse Ankäufe in Aegypten machen. Herzlichst wünsche ich Ihnen den besten Erfolg.

Indem Ich Ihnen, lieber Freund, meinen innigsten
Dank für die Zusendung Ihrer höchst wertvollen
Abhandlung über die Sphinxstele ausdrücke,
zeichne ich mit, mit freundschaftlichem Gruss,

Ihr ergebener

W. Golenischeff

Anbei die Photographie eines Stelenfragments
mit der seltenen Darstellung des Stieres Bacchis^(?).
(Aus meiner Sammlung).